

Einführungsworte

Ulrike Monreal

Zum Werk der Künstlerin

Topoi der Ursprünglichkeit – das ist es, was man aus den Werken Gabriele Püttmanns herausliest. Mit unverstelltem Blick sucht, findet und filtert sie in sensibler Wahrnehmung der sie umgebenden Lebenswelt unterschiedlichste Materialgestalten, einfache, bewegte und bewegende Formen in ihren Objekten einerseits, ordnende Strukturen, lebendige Oberflächen, vitale und rhythmisierende Farbkompositionen in ihren malerischen Arbeiten andererseits. Sie übersetzt diese Wahrnehmungen in eine künstlerische Sprache, die in Gemälden, Collagen, Keramik-Objekten und Holzarbeiten ihren Ausdruck findet.

Die Arbeiten der Künstlerin suchen die Nähe des Betrachters, sie strecken förmlich die Hand aus, ziehen ihn heran zum Dialog. Auffällig die variable Oberflächentextur und Farbigkeit in den gemalten wie auch den keramischen Werken – sie möchten ertastet werden, zumindest mit dem Auge.

In ihrem künstlerischen Ausdruck steht Püttmann fest in der Tradition bildender Künstler, die sich als untrennbaren Teil der Natur verstehen, ihre Nähe suchen und im Fühlen und Erleben der

Natur Empfindungen bündeln, die dann in der Gestaltung ihrer Werke auf vielfältigste Weise ihren Ausdruck finden, ganz so, wie es beispielhaft das Gründungsmanifest der Neuen Künstlervereinigung München zu Beginn des letzten Jahrhunderts formuliert:

„Wir gehen aus von dem Gedanken, dass der Künstler außer den Eindrücken, die er von der äußeren Welt, der Natur, erhält, fortwährend in einer inneren Welt Erlebnisse sammelt und das Suchen nach künstlerischen Formen, welche die gegenseitige Durchdringung dieser sämtlichen Erlebnisse zum Ausdruck bringen sollen – nach Formen, die von allem Nebensächlichen befreit sein müssen, um nur das Notwendige stark zum Ausdruck zu bringen – kurz: das Streben nach künstlerischer Synthese. (...)“¹

Zugrunde lag schon hier die Motivation, den belastenden Folgen der urbanen Zivilisation für den Einzelnen zu entfliehen und Heilung in der Ursprünglichkeit der Natur zu finden – durchaus vergleichbar dem Bild in unserer heutigen Gesellschaft.

¹ Auszug Gründungszirkular der Neuen Künstlervereinigung München (NKVM), 1909; Vgl. Zweite, Armin in: Von der Brücke zum Blauen Reiter, Katalog zur Ausstellung, Dortmund, 1996, S.34

Haut der Form – Objekte/Plastiken und Skulpturen

Ihr Wunsch nach Darstellung lebendiger menschlicher Beziehungen in Verbindung mit ihrem starken Empfinden für die subtile Wirkung unterschiedlicher Materialbeschaffenheit ist das, was ihren Objekten die Seele verleiht. So wie es von in Stein geschlagenen Skulpturen heißt, die fertige Figur wohne bereits im unbearbeiteten Steinblock, die Aufgabe des Bildhauers sei es, sie daraus zu befreien, so kann man Vergleichbares für das Arbeiten mit Holz, aber auch das plastische Gestalten mit Ton festmachen: In der intensiven Beschäftigung mit ihrem Werkstoff vermag es die Künstlerin, im Material bereits das Objekt zu erspüren und lässt sich so skulptierend oder aber plastisch aufbauend, zur fertigen Form leiten.

Motivische Schwerpunkte ihrer Keramiken sind u. a. Figuren und Boote. Die plastischen Objekte sind von roher Stofflichkeit. Sie könnten fast wie zufällig der Erde entwachsen und ohne menschliches Zutun gestaltet sein durch Feuer, Wasser und Luft, wäre da nicht ihre prägnante konturierte Form. So wirken die Boote wie archäologische Funde, sparsam in der Form, reich an symbolischer Aufladung. Die Figuren sind von artifizierlicher Geschmeidigkeit, sie haben und brauchen keine Bodenhaftung,

sind sie doch – so scheint es – immer in Bewegung, in Veränderung begriffen. Formal bringt man sie so in die Nähe manieristischer Plastik ebenso wie die anthropomorphe Kunst des letzten Jahrhunderts. Die auf ein Minimum reduzierte figürliche Gestaltung lenkt so die Wahrnehmung konsequent auf die Stofflichkeit des Materials einerseits, auf die Vorstellung eines in Veränderung begriffenen Prozesses andererseits. Trotz der sich fast in Abstraktion auflösenden menschlichen Gestalt bleibt die Konnotation zum menschlichen Körper erhalten. In der Präsentation von Figurengruppen erschließt sich dem Betrachter die Vielfalt menschlicher Beziehungen und Empfindungen.

Die Objekte in Holz präsentieren sich wie Zeugen der Menschheitsgeschichte. Rauh bearbeitet bilden sie kompakte Architekturen und Einzelformen, die Naturnähe und Erdverbundenheit versinnbildlichen, aber auch alte und neue Geschichten von Menschen zu erzählen scheinen. Statt klarer Abgrenzungen gelten im Werk Püttmanns Verknüpfungen, Verbindungen, Beziehungen, konkret umgesetzt auch durch die Arbeiten, in denen sie zugleich plastische und malerische Mittel einsetzt.

Sog der Farbe – Malerei

Bis heute hat die wilde, freie, wie auch die vom Menschen gebändigte und kultivierte Naturlandschaft als Thema für die darstellenden Künste nichts von ihrem Reiz verloren. Immer wieder durch alle Epochen dieses und des letzten Jahrhunderts hindurch setzen sich Künstler auf individuelle Weise mit dem Thema „Natur und Landschaft“ auseinander. Keineswegs selbstverständlich, denn in der Geschichte der europäischen Kunst war die Darstellung von Landschaft als autonomer Bildgegenstand lange Zeit völlig undenkbar. Und doch bleibt das Landschaftsbild ein beredtes Zeugnis für die sich wandelnde Empfindsamkeit des Menschen, dargestellt in künstlerischen Werken hin zur fundamentalen Bedeutung als Projektionsfläche für seelische und emotionale Zustände. Es wird mit den modernen und zeitgenössischen Künstlergenerationen zu einem leidenschaftlich beachteten Experimentierfeld.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Landschaft“: Ein künstlerischer Auftrag also, den auch Gabriele Püttmann für sich erkennt. Im „Sog der Farbe“ – treffender kann man die Wirkung der Landschaftsgestaltung und den Fokus der Bildsprache in den Gemälden Gabriele Püttmanns wohl kaum beschreiben. Sie betrachtet den Akt des Malens keinesfalls als Versuch der fotorealistischen Reproduktion der Realität, vielmehr als eine Neuerschaffung aus der Farbe

heraus. Grundlage bildet in jedem ihrer Werke zunächst eine schlüssige Formalstruktur, dann aber wächst das Motiv in eine leidenschaftliche Farbkomposition. Sie wählt in der Regel den Bildausschnitt, die Landschaft als Fragment und fokussiert so den Blick des Betrachters. Lokalfarben werden in einen satten, oft leuchtenden Farbkanon verwandelt, der Wechsel aus vitalem Pinselduktus, Oberflächen-gestaltung durch Lasuren, Schichtung, Collagierung und Bearbeitung mit dem Spachtel verleiht ihren Landschaften eine stoffliche Textur; die Farbgestaltung wird zum formgebenden Akt und erwirkt so eine dynamische, vibrierende Atmosphäre.

Dies sind Landschaften in Bewegung, in Veränderung, umgedeutet von Bekanntem und Vertrautem in Orte ohne geographische Kennzeichnung, vielmehr fiktive Örtlichkeiten, die teils magisch aufgeladen wirken und die mit allen Sinnen des Betrachters spielen: So wecken die Angaben von Koordinaten und Ortsnamen beim Betrachter das Gefühl, die dargestellten Landschaften auffinden zu können. Doch schnell wird deutlich, dass sich im wandernden Blick des Betrachters von Werk zu Werk zwischen Sauerland und Hawaii die Orientierung nach Zeit und Ort im Farbenkosmos auflöst und sich genau dadurch neue Seh-Welten eröffnen.

Die Idee

Bilder

In meinen Bildern verarbeite ich verschiedene Möglichkeiten von Malerei wie die plastische Überlagerung durch Schichtung unterschiedlicher Materialien. Es geht um den Entwurf von Wirklichkeit oder auch die Erinnerung an Wirklichkeit in Bildern.

Landschaften sind nicht Kulisse, sondern beherrschendes Motiv meiner Malerei. Vegetation jeder Art dominiert meine seriellen Arbeiten. Diese Arrangements haben ihren Ursprung oft an realen Orten (Koordinaten kennzeichnen den geografischen Raum). Sie werden durch meine Interpretation expressiv überformt und arkadisch aufgeladen. Verschüttete Erinnerungen an etwas Verlorenes werden geweckt.

Lasierende Leichtigkeit steht neben dichten Farbgüssen, strukturierten, plastischen Papieren und transparenten, bedruckten Folien. Das Bild wächst reliefartig in den Raum.

Durch diese Schichtung entsteht ein surreal abstraktes Arrangement mit räumlicher Tiefe und Plastizität, welches oft, ohne Landschaft zu sein, als solche interpretierbar ist. Magie und Poesie von Landschaft werden so auf einem Stück Leinwand konzentriert.

Plastiken

Überdimensionierte Symbole, wie der aus Fichtenholz in rohem Sägeschnitt gefertigte Teller „Mahlzeit“ befreien einen banalen Alltagsgegenstand aus seiner Belanglosigkeit. Die Größe, weist über den Tellerrand hinaus und stellt eine gedankliche Verbindung zu den menschlichen Grundbedürfnissen her. Der Zusammenhang von Objekt und umgebendem Raum wird bei einer Präsentation in sakralem Kontext (YouTube/Kunstkirche Silberg) deutlich. Teller und Löffel werden dort zu Instrumenten des Abendmahls, der mentalen und realen Nahrung von Körper und Geist.

Ein Turm aus unterschiedlich großen, unterschiedlich farbigen und unterschiedlich geöffneten Behausungen, steht in direkter Verbindung zu den verschiedenen Abschnitten des Lebens. Die Kuben haben Netzstrukturen und sind untereinander mit dichten oder weniger dichten roten Fäden verbunden. Es gibt Phasen intensiver Vernetzung und ruhige, weniger aktive Zeiten.

Plastiken und Installationen beschäftigen sich häufig mit Symbolen, die unabhängig von Kulturkreis und Prägung verstanden werden. Bootsformen, Behausungen und figurative Arbeiten

zeigen eher einen Zustand als einen Gegenstand. Die strenge Sparsamkeit und Zurückhaltung der Form lässt inhaltlichen und spirituellen Aspekten Raum. Boote schweben, ohne Start- und Zielhafen, an kaum sichtbaren Nylonfäden in Acrylglaskuben. Durchbrochene Bootskörper lassen an deren Tragfähigkeit zweifeln, assoziieren gesunkene Hoffnungen und gebrochene Biographien. Metaphorisch geht es immer wieder um den Zustand der Veränderung und der Bewegung durch Zeit und Raum.

Den Blick in die Ferne gerichtet stehen Figuren und warten. Durch ein Höchstmaß an Reduktion der Formen entsteht eine abstrakte Gruppe, die das Warten als Zustand thematisiert. Paare, mit rotem Faden gebunden oder ungebunden, spiegeln Zwänge, Ängste und Abhängigkeiten.

In „Zyklischen Veränderungen“ beschäftige ich mich mit dem weiten Feld der biomorphen Formen. Am und im menschlichen Körper werden elementare Grundformen und Prozesse in ihren Abläufen analysiert, aus ihrem Zusammenhang isoliert, fragmentiert, extrem vergrößert oder verkleinert und neu arrangiert. Durch diesen Gestalt-

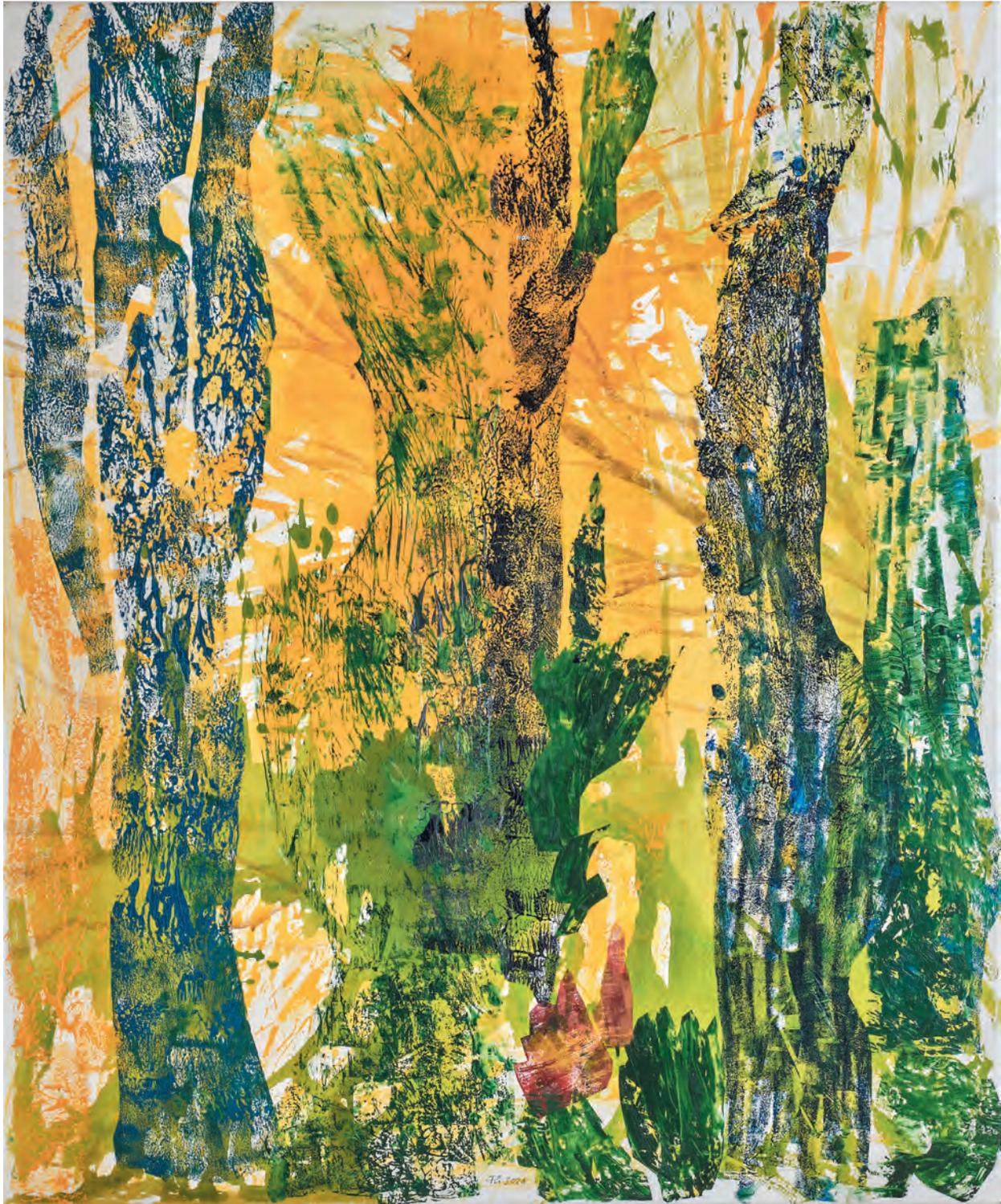
transfer entstehen eigenständige, abstrakte Skulpturen. In glatten, komprimierten, gestauchten, eingerollten oder strukturierten Formen finden sich Bezüge zu den Rhythmen der Natur. Keramische Objekte erinnern an Pflanzenformen, an Wachstums- und Schrumpfungsprozesse, die Gedanken an Lebenszyklen evozieren. Durch die transparente Hängung wird der Raum erweitert. Blattformen sowie Boote scheinen schwerelos durch die Acrylglaskuben hindurch zu schweben. So überschreiten sie das Format und bringen Aspekte von Zeitlichkeit und Bewegung in die Installation.

Die plastisch aufgebauten Tonrohlinge werden bei 950 Grad im Elektro-Ofen geschrüht und anschließend in einem Ziegelofen geschmakt. Unter der Einwirkung verschiedener Oxide und der Reduktion des Sauerstoffs im Ofen entstehen archaisch anmutende Farbspiele. Diese Technik geht auf die Ursprünge des Töpferhandwerks mit Bränden in Erdgruben oder Erdöfen zurück. Die Objekte wirken wie archäologische Funde, die eine lange Reise hinter sich haben. Sie verbinden auf diese Weise assoziativ Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges.



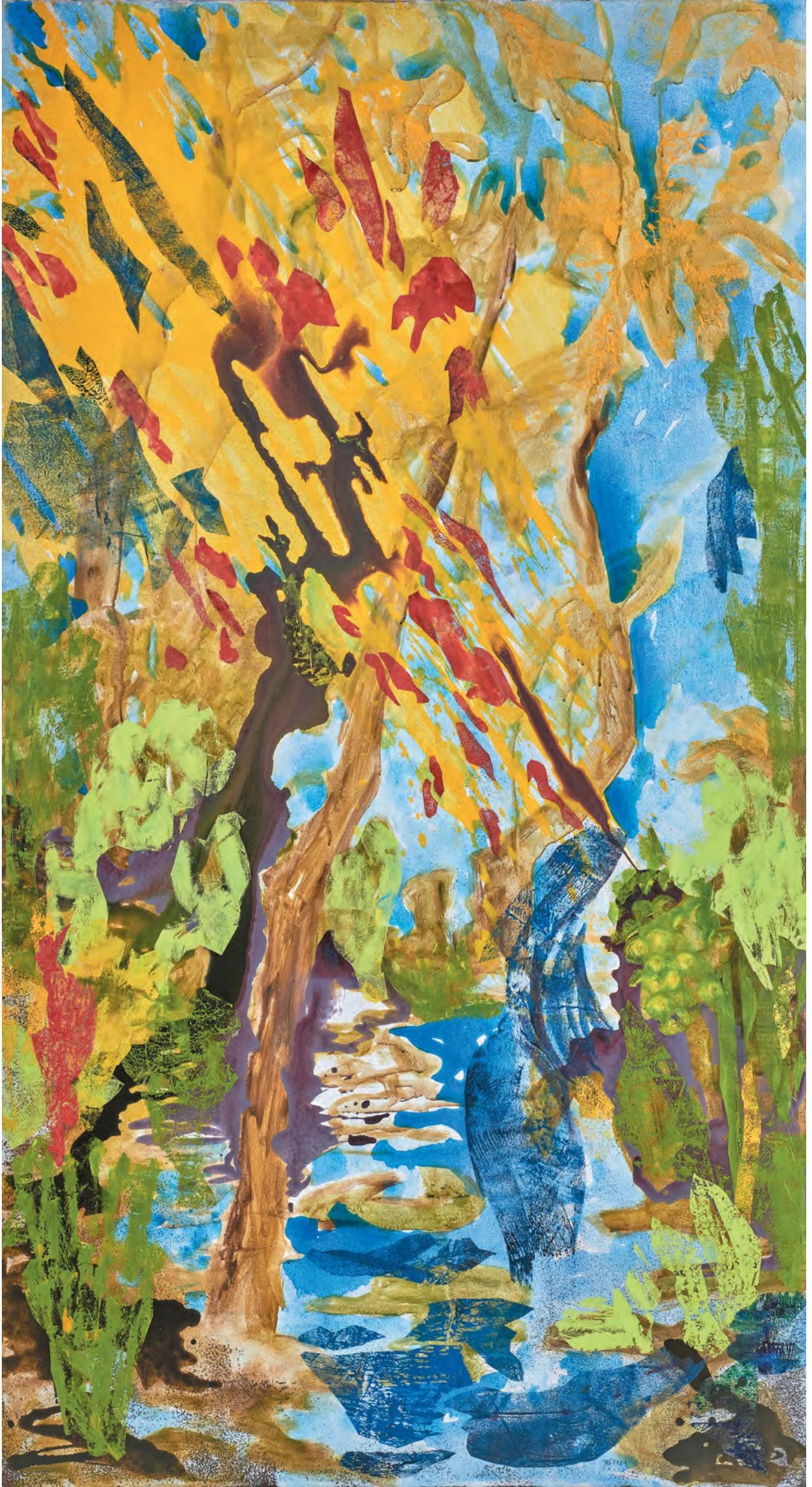
Landschaft

A winter landscape scene featuring a snow-covered field in the foreground, a barbed wire fence supported by wooden posts, and a dense forest of evergreen trees in the background. The entire image is overlaid with a warm, orange-yellow color filter, creating a soft, hazy atmosphere. The word "Landschaft" is centered in white text.



links: Landschaft 1
(51.2160068, 7.6028491, Stadtpark)
Acrylfarbe | Ölfarbe auf Folie
2021 | 100 x 120 cm

rechts: Landschaft 2
(51.1929610, 7.6467295, Brenscheid)
Acrylfarbe | Ölfarbe auf Folie
2022 | 100 x 180 cm



Landschaft 3
(51.1916806, 7.6320034, Stilleking)
Acrylfarbe | Ölfarbe auf Folie
2021 | 60 x 200 cm



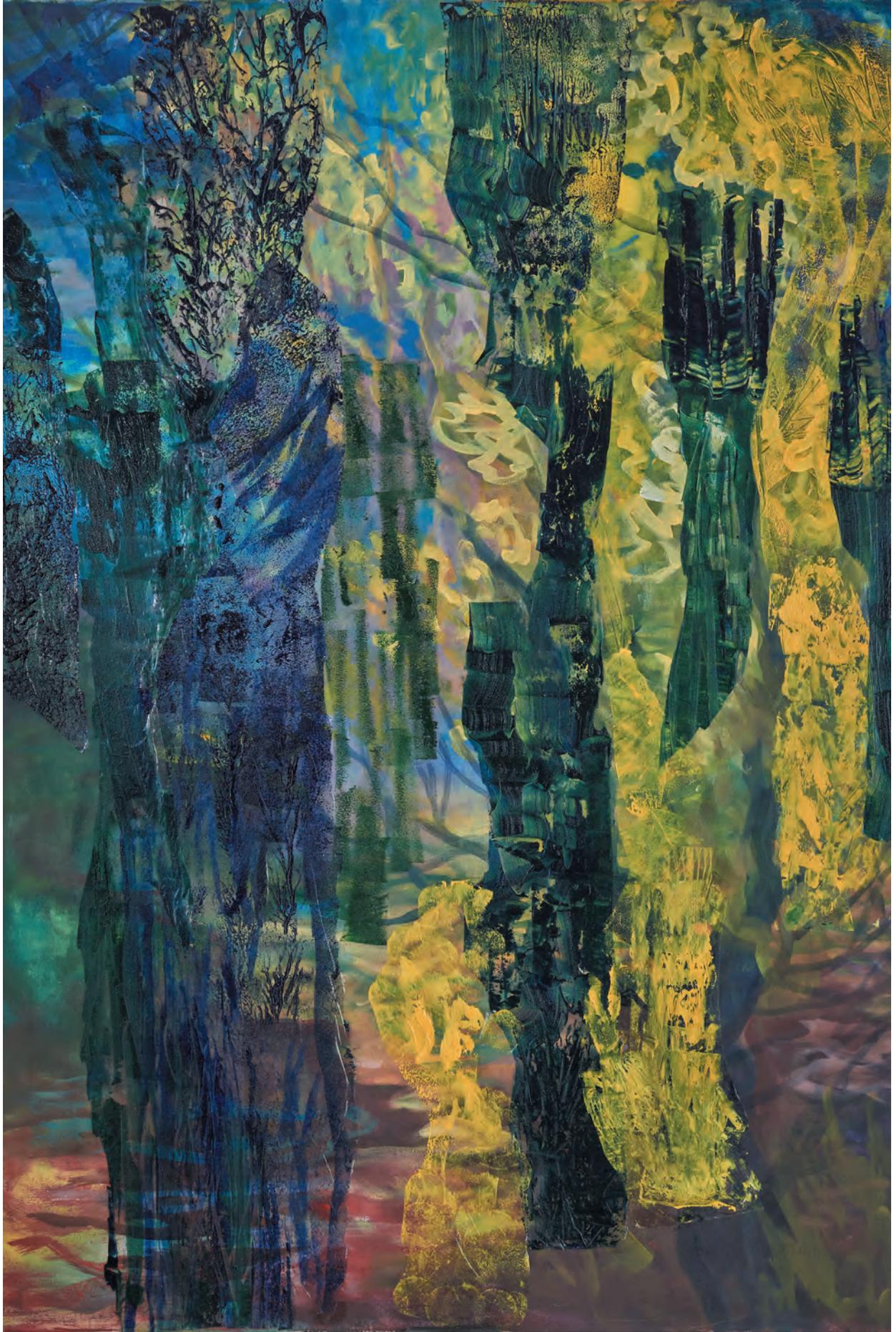


Landschaft 4
(51.1852750, 7.6376336, Gerichtslinde)
Acrylfarbe | Ölfarbe auf Folie
2020 | 60 x 200 cm





Landschaft 5
(51.1917114, 7.6283966, kleiner Sumpf)
Acrylfarbe | Ölfarbe auf Folie
2021 | 160 x 95 cm



Landschaft 6
(51.1911239, 7.6320246, gesperrter Wald)
Acrylfarbe | Ölfarbe auf Folie
2021 | 80 x 110 cm

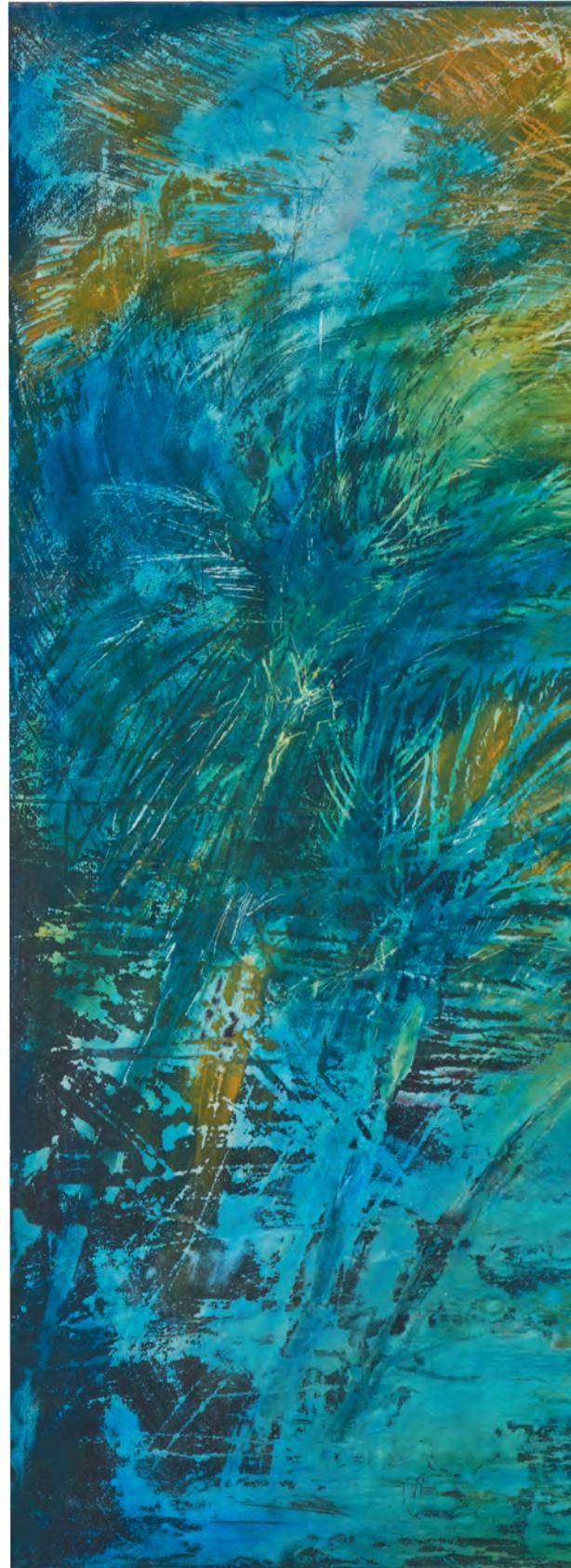


Landschaft 7
(51.1917114, 7.6283966, kleiner Sumpf)
Acrylfarbe | Ölfarbe auf Folie
2022 | 80 x 135 cm



An aerial photograph of a rugged coastline, likely in Hawaii, featuring a large bay and a sandy beach. The image is overlaid with a teal color filter. The word "Hawaii" is centered in white text.

Hawaii



Hawaii I
(21.2639234, -157.7829872, Hunakai Beach)
Acryl | Spachtelmasse auf Leinwand
2010 | 140 x 110 cm

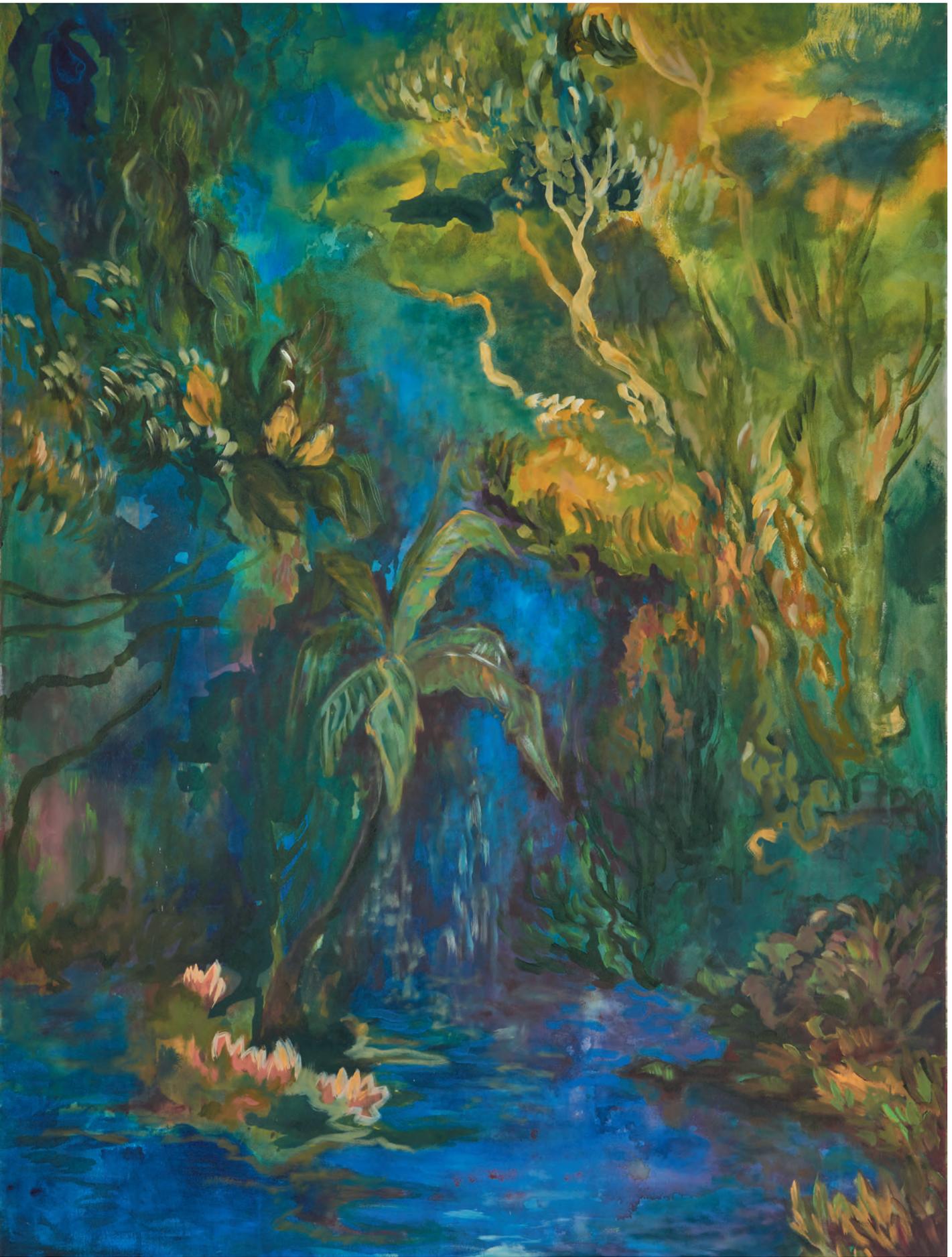




Hawaii 2
(20.8339774, -156.1376089, Upper Waikani Falls)
Acryl | Spachtelmasse auf Leinwand
2009 | 140 x 110 cm



Hawaii 3
(20.8116728, -156.1091016, Hanawi Falls)
Acrylfarbe
2017 | 110 x 144 cm





links: Hawaii 5
(20.8105201, -156.1087392, Hanawi Falls)
Acrylfarbe | Farbschüttung
2018 | 80 x 110 cm

rechts: Hawaii 6
(20.9068015, -156.2270795, Maui Waipio Road)
Acrylfarbe | collagierte Ölfarbenfolie
2021 | 60 x 200 cm

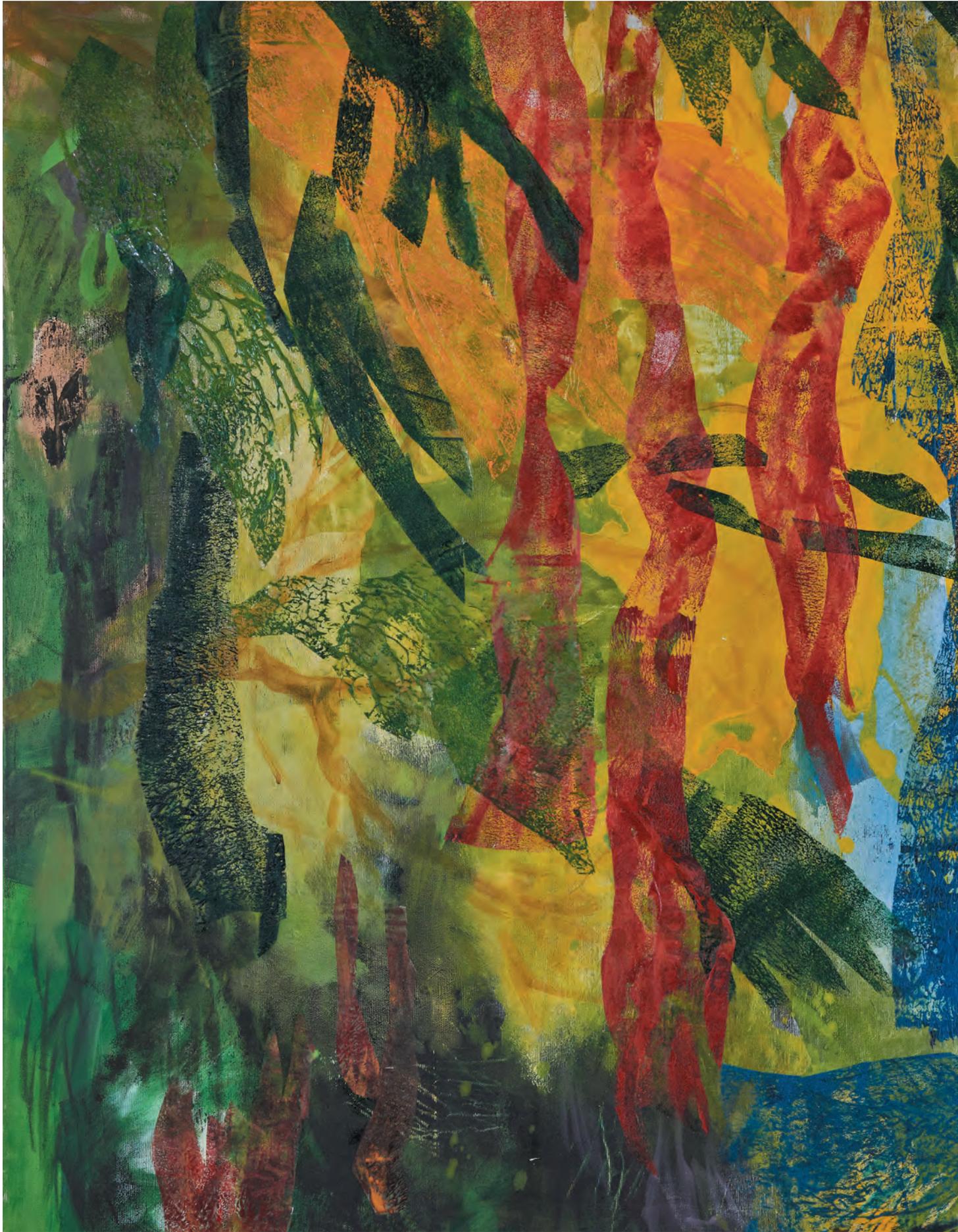




Hawaii 7
(19.8542254, -155.1537641, Big Island Akaka Falls)
Acrylfarbe | collagierte Ölfarbenfolie
2009 | 160 x 100 cm

Hawaii 8
(21.3360793, -157.7998330, Manoa Falls Trail)
Acrylfarbe | collagierte Ölfarbenfolie
2020 | 115 x 150 cm

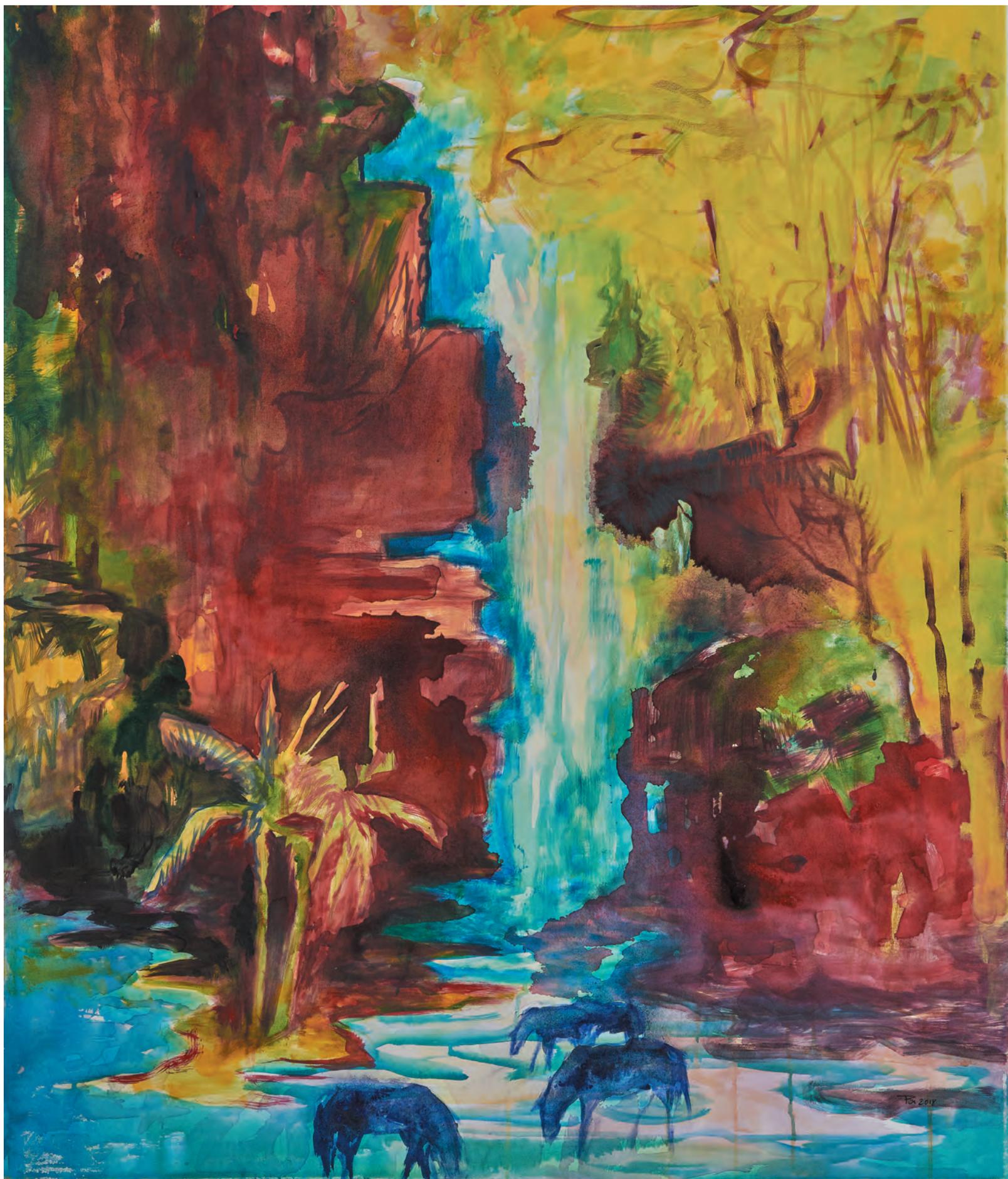






Hawaii 9
(20.8078552, -156.0941768, Makapipi Falls)
Acrylfarbe | Ölfarbe auf Folie
2021 | 100 x 80 cm

Hawaii 10
(20.8116728, -156.1091016, Hanawi Falls)
Acrylfarbe
2018 | 100 x 120 cm

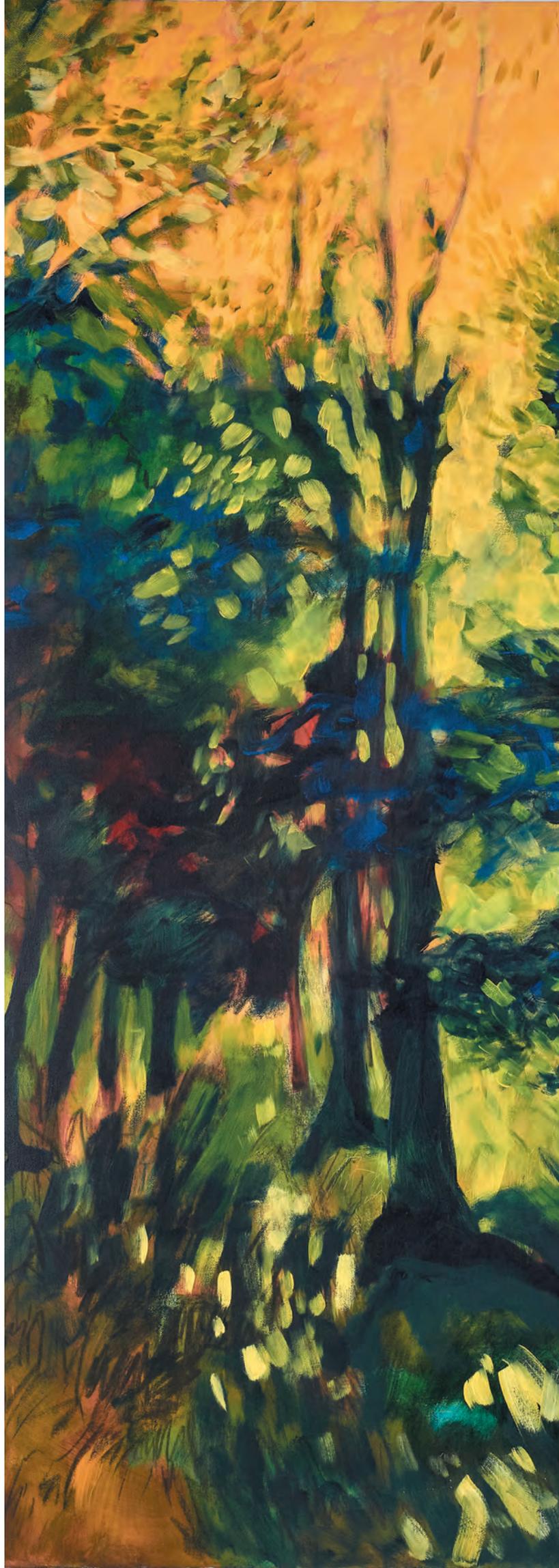




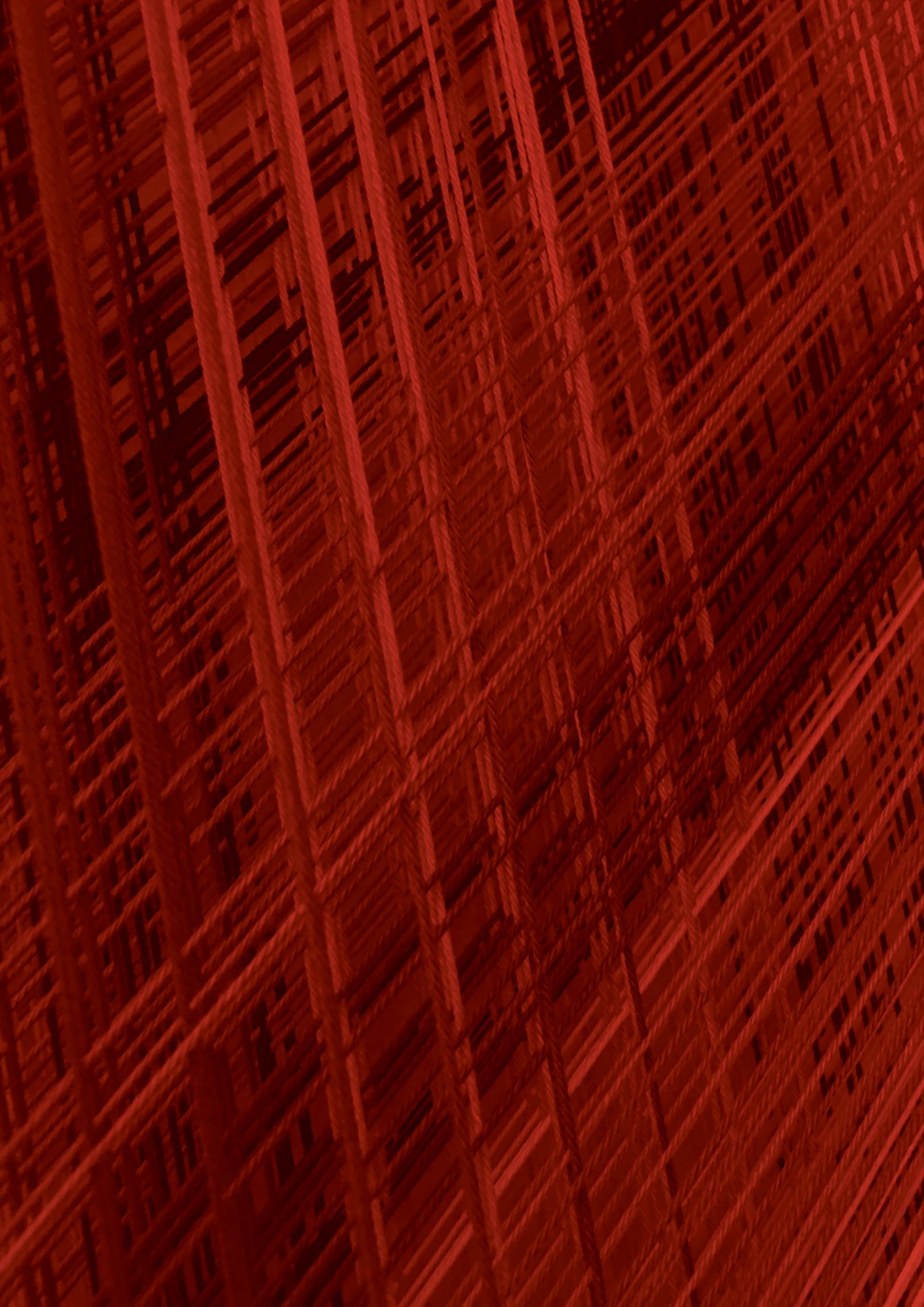


Stilleking

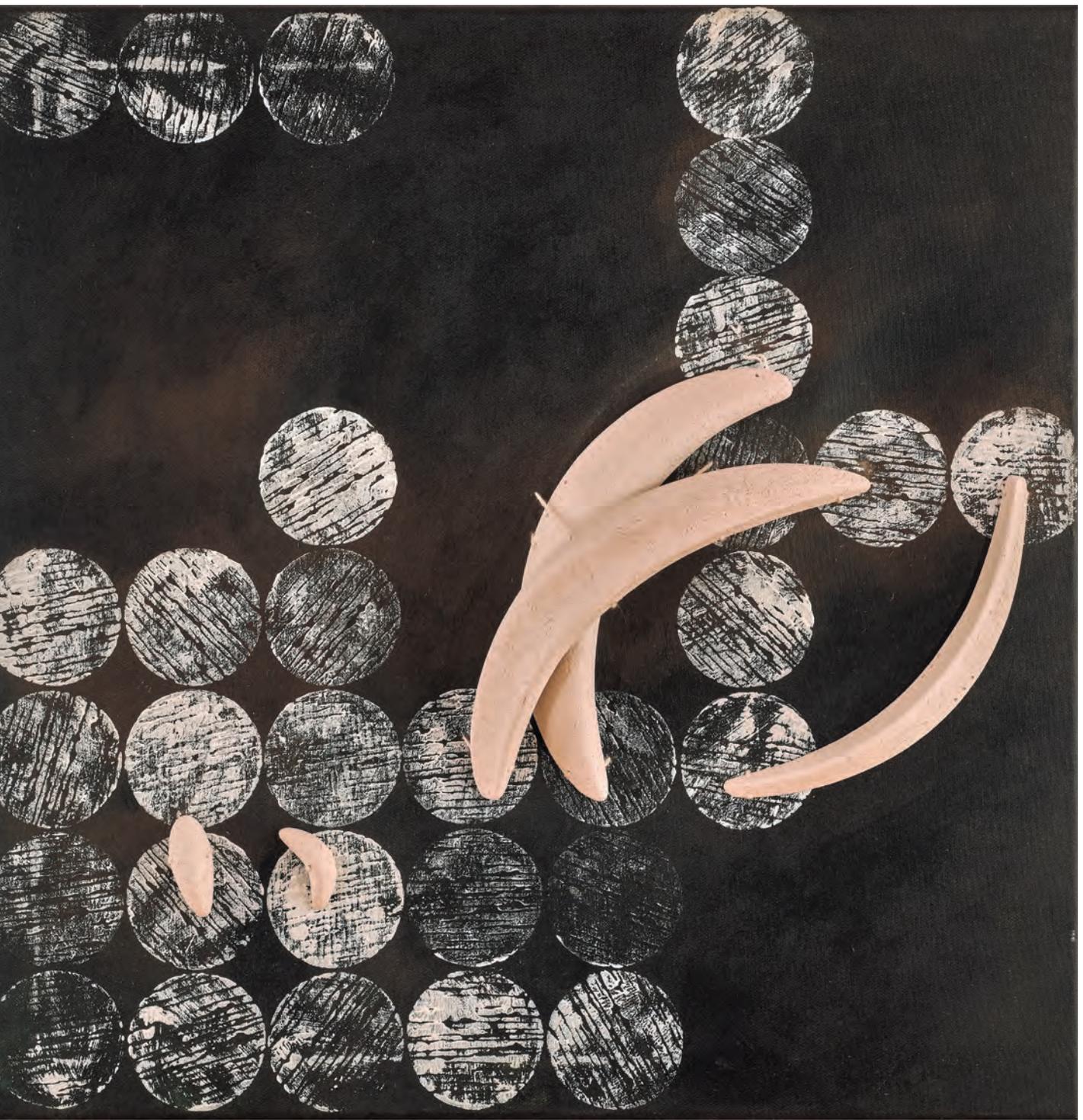
Stilleking 1
(51.1912189, 7.6314674, gesperrter Wald)
2020 | 100 x 120 cm

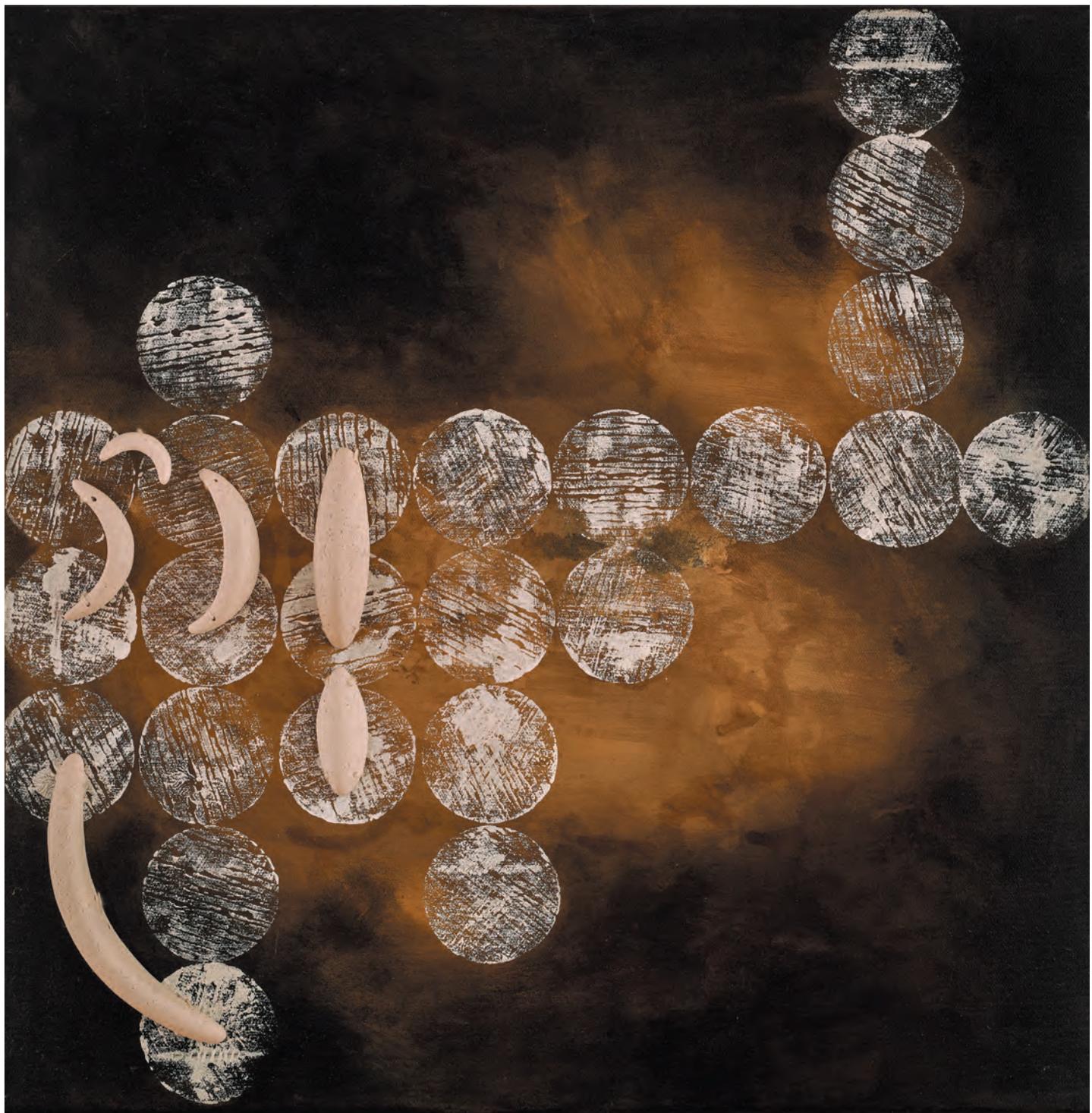






Vernetzung





Vernetzung 1 (zweiteilig)
Acryl | Tonobjekte auf Leinwand
2013 | je 60 x 60 cm





Vernetzung 2
Acryl | Tonobjekte auf Leinwand
2013 | 80 x 100 cm



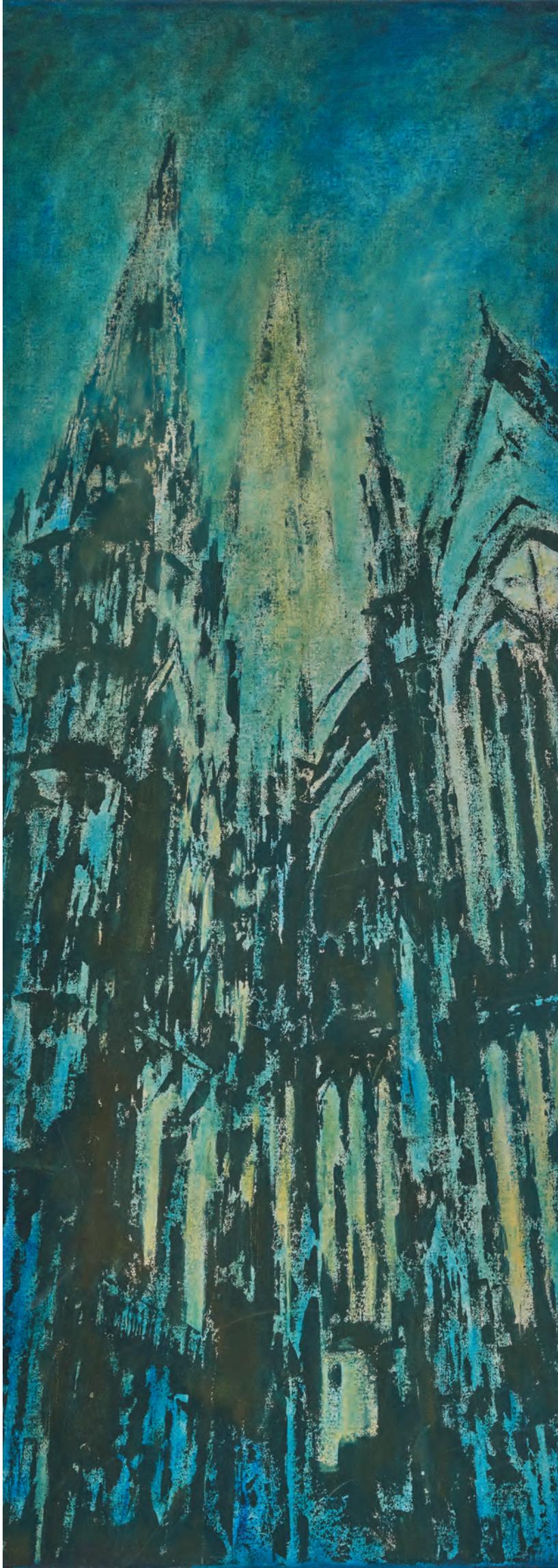


Turm
Rauchbrand Keramik
2012 | 40 x 220 x 40 cm



Dom







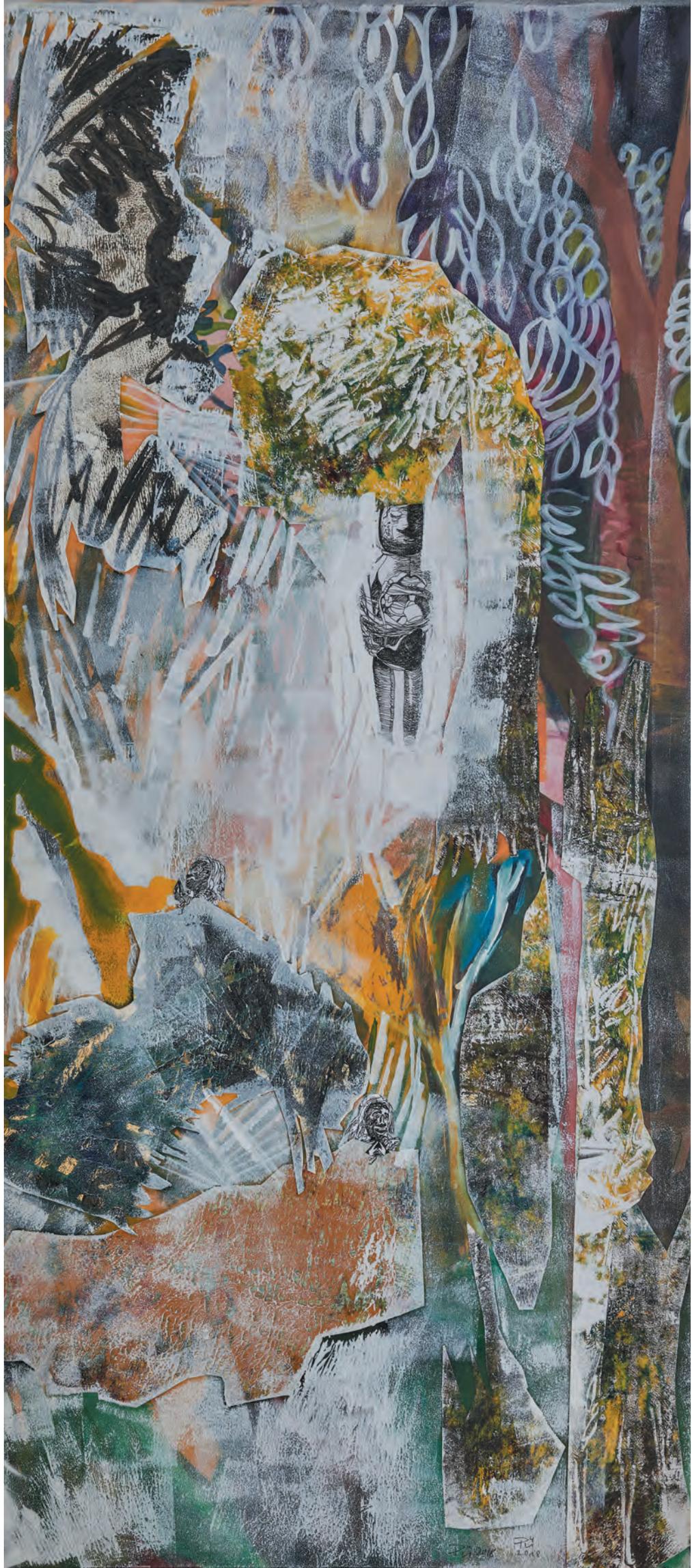
links: Kölner Dom 1
Acrylfarbe | Strukturspachtel
2010 | 59 x 150 cm

rechts: Kölner Dom 2
Acrylfarbe | Strukturspachtel
2009 | 120 x 100 cm



A dark, purple-tinted photograph of a forest. The scene is filled with trees and rocks, creating a mysterious and somewhat somber atmosphere. The lighting is low, with the purple hue dominating the entire image. The text 'Märchenwald' is centered in the middle of the image in a white, sans-serif font.

Märchenwald



Waldbewohner
Acrylfarbe | Papier collagiert
2018 | 45 x 100 cm



Evas Wald
Acrylfarbe | Strukturspachtel
2020 | 100 x 160 cm





Wunschbaum
Acrylfarbe | Strukturspachtel
2020 | 144 x 110 cm



Sauerlandschaft



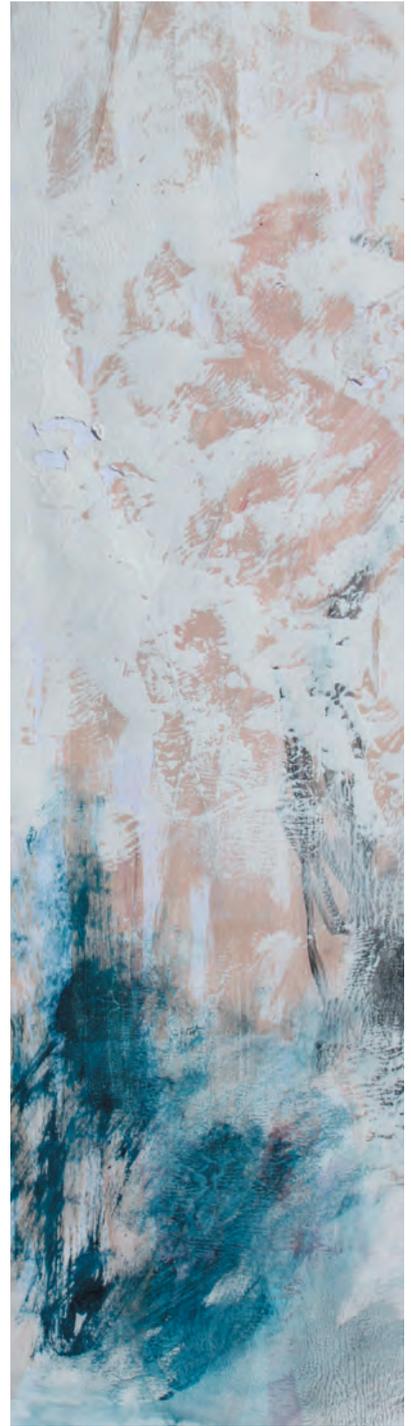




Sauerlandschaft 1
Acryl | Spachtelmasse auf Leinwand
2009 | 100 x 100 cm



Sauerlandschaft 2
Acrylfarbe | handgeschöpftes Papier collagiert
2018 | 60 x 90cm





Sauerlandschaft 3
(Pferde/dreiteilig)
Acrylfarbe auf Papier
2016 | 25 x 60 cm | 15 x 60 cm | 30 x 60 cm



R. 2016



Sauerlandschaft 4
Acryl und handgeschöpftes Papier auf Leinwand
2016 | 50 x 70 cm

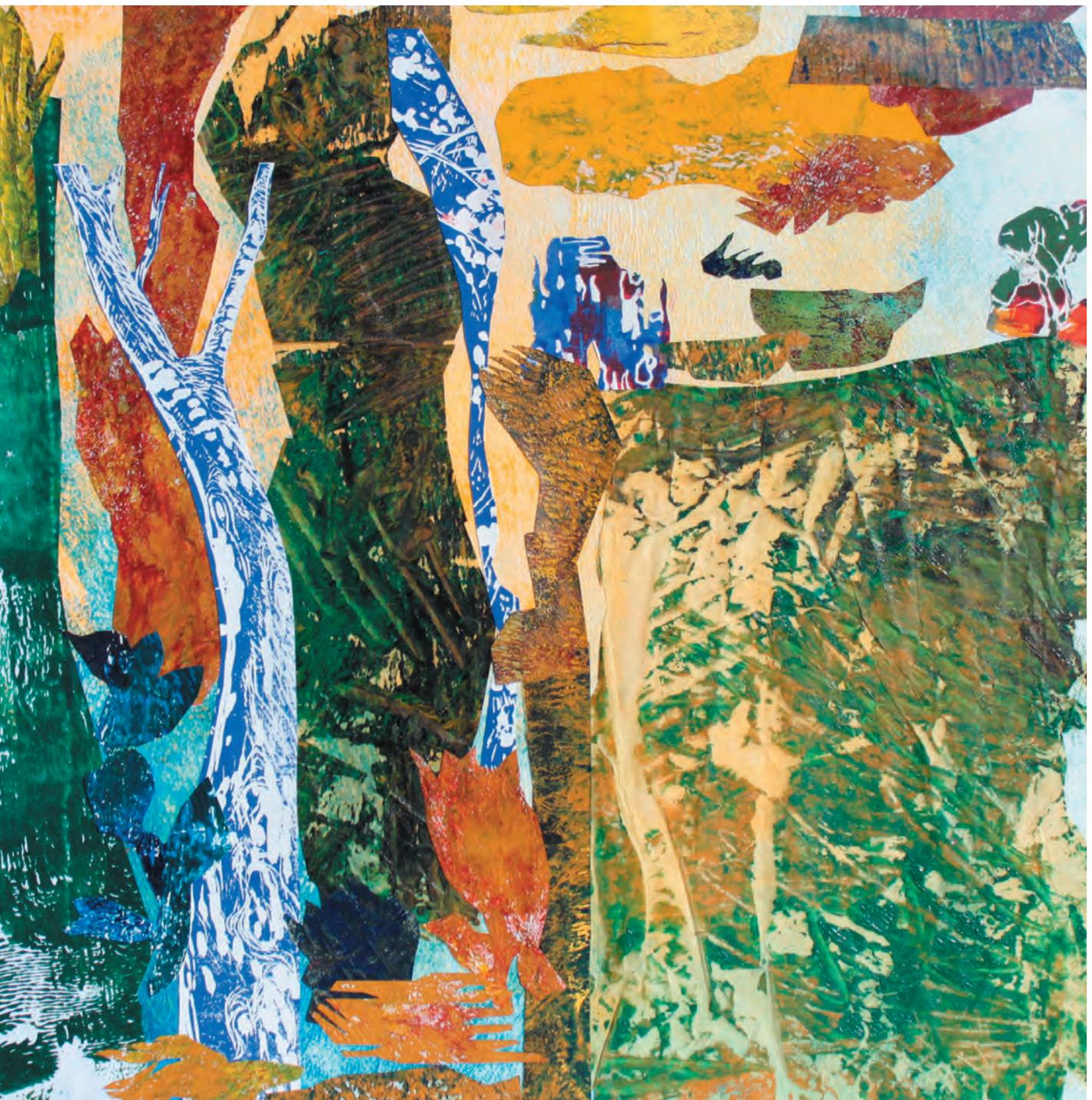


Fu
2012

Fu 2016



Sauerlandschaft 5
Ölfarbe | Collage auf Leinwand
2016 | 50 x 70 cm



Sauerlandschaft 6
Ölfarbe | Collage auf Papier
2016 | 50 x 50 cm



Sauerlandschaft 7
Ölfarbe | Collage auf Papier
2016 | 40 x 60 cm



Sauerlandschaft 8
Acryl | Druckfarbe | Bleistift auf Papier
2017 | 100 x 70 cm





Keramikobjekte





Meteoridenschauer
Stahl | Rauchbrand Keramik
2017 | 40 x 180 x 40 cm





Bootshaus 1 (zweiteilig)
Stahl | Stoff | Rauchbrand Keramik
2017 | 50 x 220 x 50 cm



Bootshaus 2
Vogelkäfig | Rauchbrand Keramik | Nylonfäden
2017 | 60 x 105 x 40 cm





Bootswrack 1
Rauchbrand Keramik
2017 | 35 x 20 x 10 cm





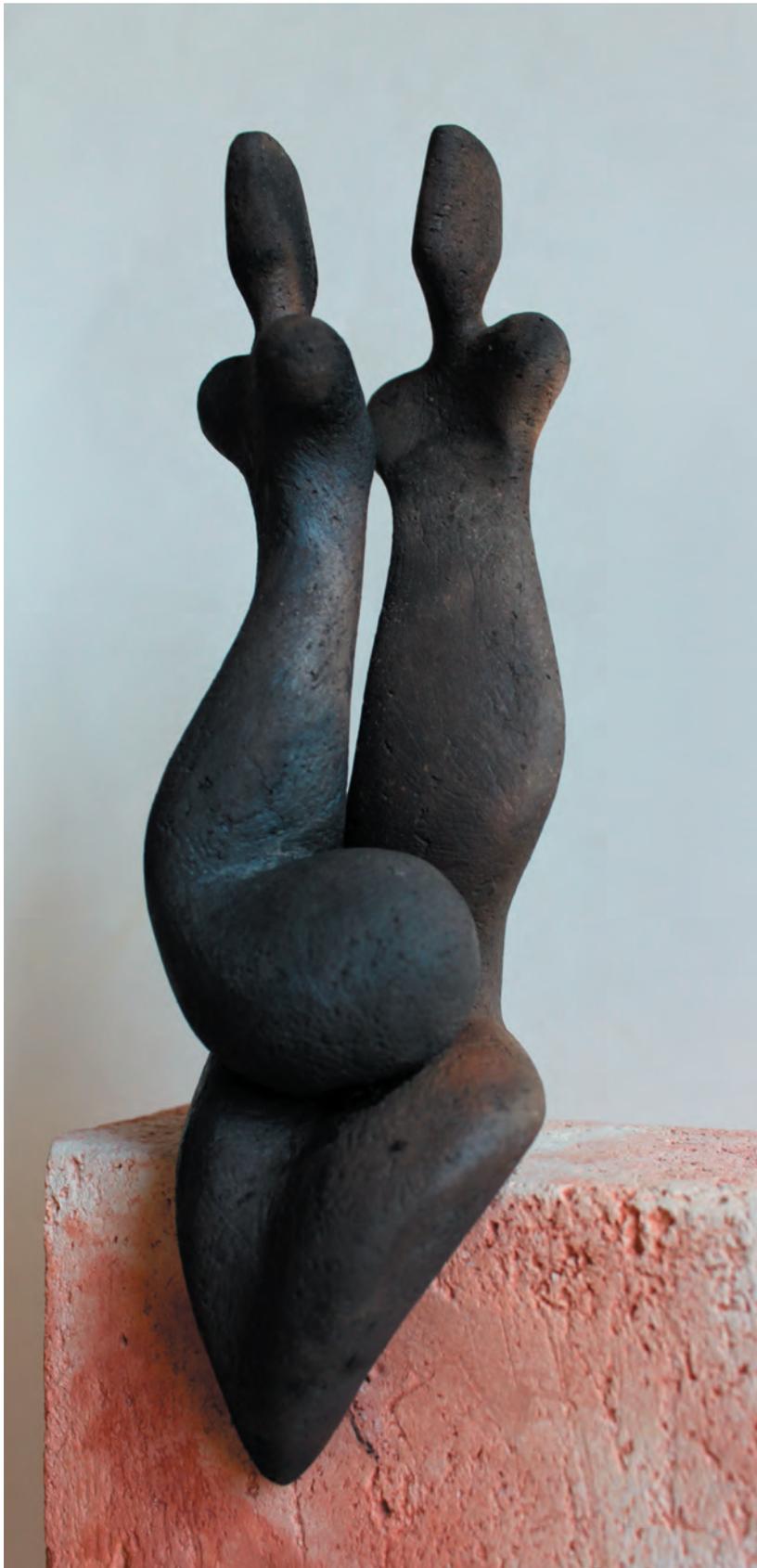
2 Boote (zweiteilig | groß)
Stahlplatte | Tonsockel | Boot | Rauchbrand Keramik
2021 | 65 x 82 x 23 cm und 65 x 61 x 23 cm



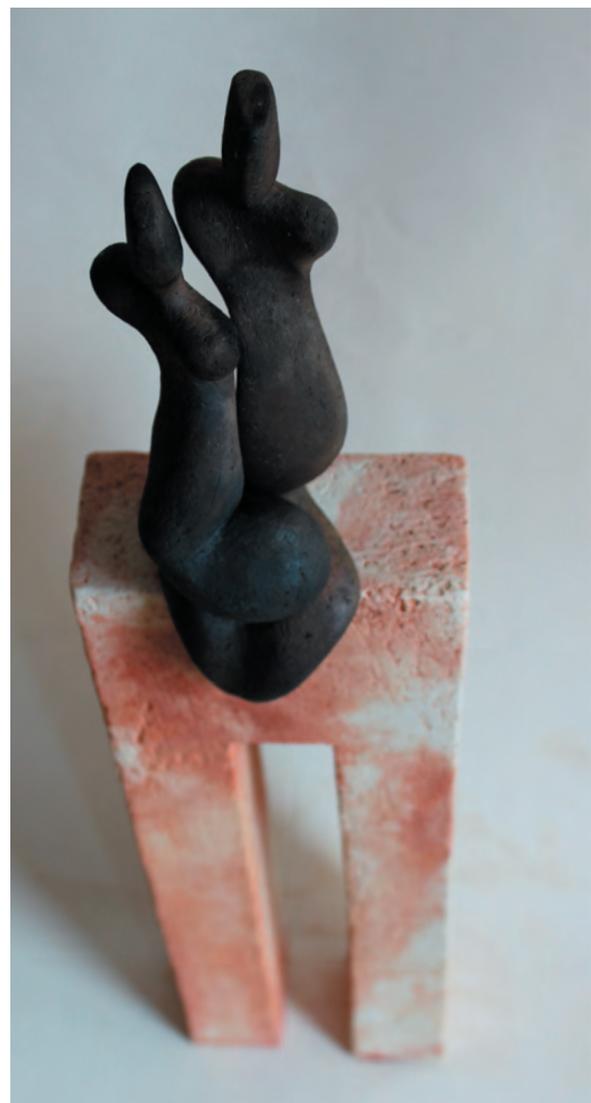
Behausung 1 (zweiteilig)
Rauchbrand Keramik
2015 | 30 x 47 x 17 cm



Zyklische Veränderung
Acrylglaskuben | Rauchbrand Keramik | Nylonfäden
2021 | je 20 x 20 x 20 cm



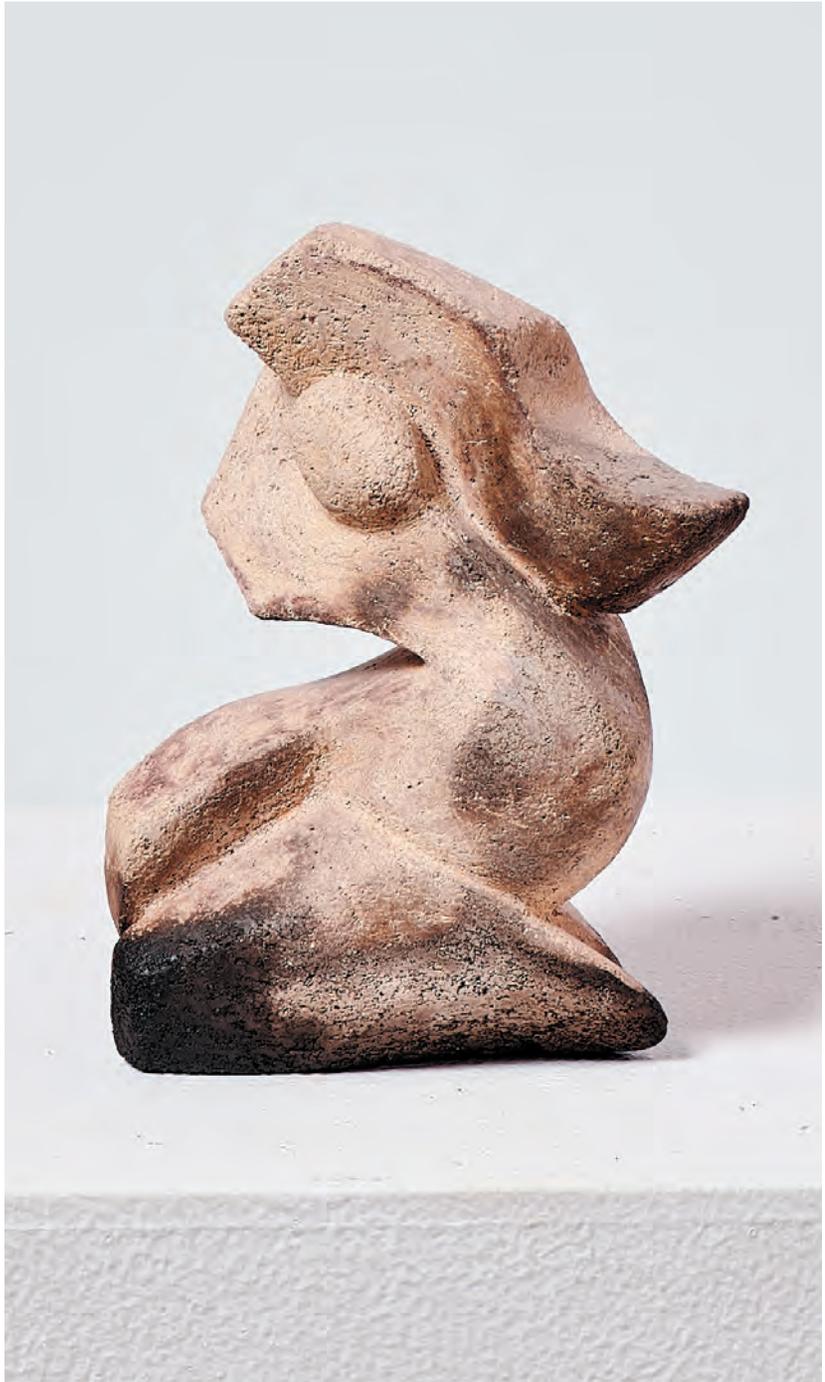
Paar 1
Rauchbrand Keramik
2016 | 10 x 14 x 10 cm | Sockel: 10 x 20 x 7 cm





Paar 2
Rauchbrand Keramik | Sockel
2014 | 5 x 27 x 5 cm inklusive Sockel





links: Paar 3
Rauchbrand Keramik auf Stahlplatte
2015 | 7 x 20 x 6 cm | Platte: 13 x 7 cm

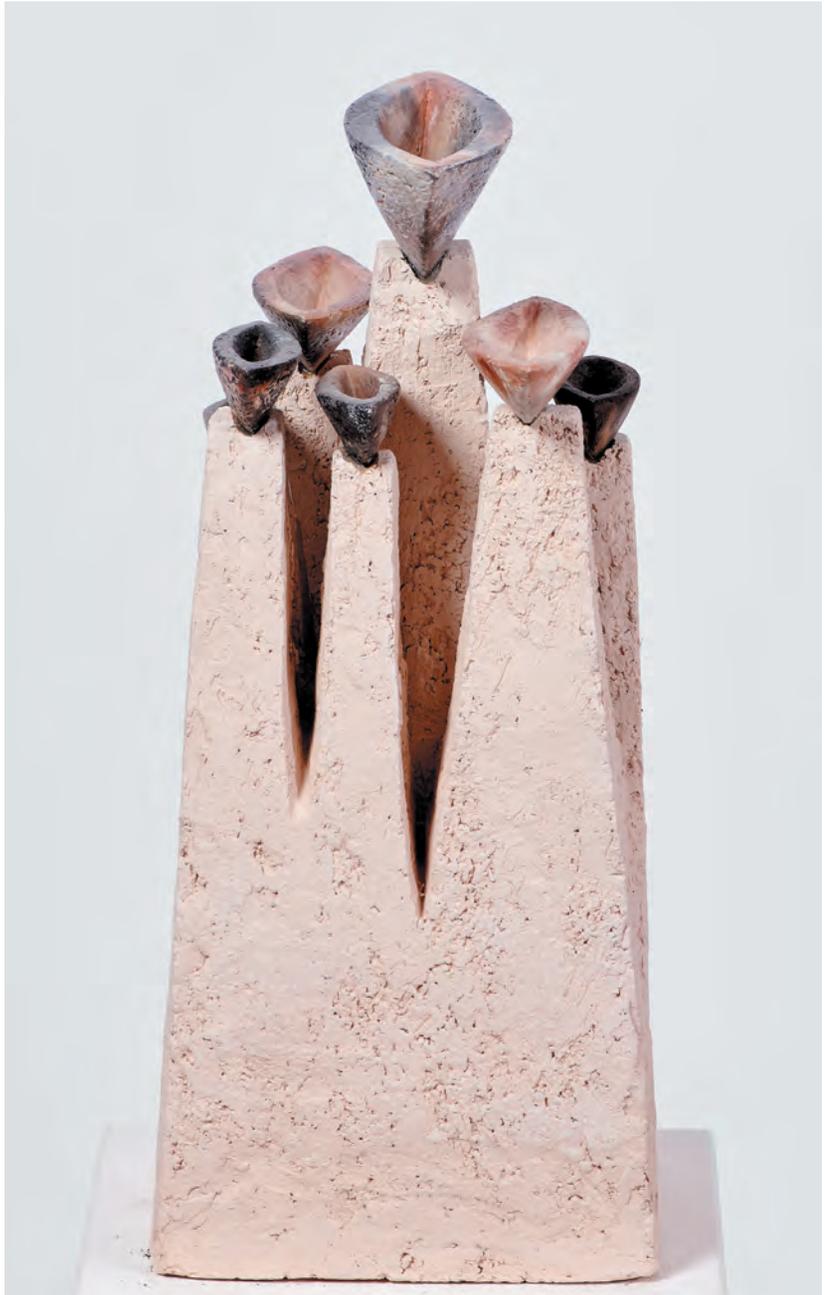
rechts: Kleiner Engel
Rauchbrand Keramik
2013 | 10 x 12 x 5 cm





Wartende drei Figuren
Rauchbrand Keramik | Stahlsockel
2011 | je 18 x 115 x 10 cm





Schiffshebewerk
Rauchbrand Keramik
2010 | 15 x 35 x 15 cm





Freie Formen 1
Rauchbrand Keramik | Acrylglas
2013 | 12 x 16 x 7 cm | 10 x 15 x 5 cm





Freie Form 2 | verschiedene Ansichten
Rauchbrand Keramik | Acrylglas
2013 | 10 x 12 x 5 cm



Kleine Liegende 1
Rauchbrand Keramik
2017 | 20 x 10 x 19 cm



Kleine Liegende 2, 3 und 4
Rauchbrand Keramik
2017 | 12 x 10 x 6 cm | 10 x 8 x 4 cm | 7 x 6 x 2,5 cm



Tänzer klein (zweiteilig)
Rauchbrand Keramik | Stahlständer
2016 | 12 x 35 x 5 cm



Tänzer groß (zweiteilig)
Rauchbrand Keramik | Stahlständer
2016 | 20 x 50 x 15 cm





Kleiner roter Akt
Gips | Acrylfarbe
2008 | 10 x 20 x 8 cm

The background of the image is a close-up, high-resolution photograph of a wood grain. The grain is a warm, reddish-brown color and shows a distinct, swirling pattern of concentric growth rings. The texture is highly detailed, with individual fibers and the undulating nature of the wood's growth clearly visible. The lighting is even, highlighting the natural variations in the wood's color and texture.

Holzobjekte





Boot 1, 2 und 3

Lindenholz

2011 | 100 x 33 x 28 cm | 134 x 17 x 16 cm | 90 x 29 x 21 cm





Mahlzeit
Fichtenholz
2011 | 120 x 15 x 120 cm





Bootsstele 1
Lindenholz | Lindenholz geschwärzt
2010 | 10 x 120 x 10 cm





Bootsstele 2
Lindenholz
2010 | 10 x 100 x 10 cm

Holzlandschaft 1
Acrylfarbe | Holzelemente
2018 | 30 x 200 cm





Holzlandschaft 2
Acrylfarbe | Holzelemente
2017 | 30 x 200 cm

Curriculum vitae



Geburtsdatum: 08.08.1961 | Geburtsort: Attendorn, Deutschland | Staatsbürgerschaft: deutsch

Schule und Studium:

- | | |
|-----------|--|
| 1981 | Abitur |
| 1982-1986 | Designstudium FH Dortmund
Abschluss: Diplom Designerin |
| 2015-2021 | Lehramtsstudium TU Dortmund
Studienfächer Kunst/Kunst, Abschluss: Bachelor of Art |

Berufserfahrungen:

- | | |
|------------------|---|
| 1986-1988 | Freiberufliche Tätigkeit, Großplastiken im öffentlichen Raum |
| 1988-1991 | Stylisten, Daimler Benz AG |
| 2010, 2013, 2018 | Kuratorische Assistenz, Lichttrouten Lüdenscheid |
| 2014-2015 | Lehrtätigkeit, Geschwister-Scholl-Gymnasium Lüdenscheid |
| Seit 2009 | Mitglied im Künstlerbund Süd Sauerland |
| Seit 2010 | Dozentin für Acryl- und Aquarellmalerei VHS Lüdenscheid
Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler Westfalen |
| Seit 2021 | Vorstandsvorsitzende im Team des KBS |

Ausstellungen:

- 2022 „Lost Paradises, Torhaus Rombergpark, Städtische Galerie Dortmund (E¹)
- 2021 „Die Kirche im Dorf lassen“, KBS, Kulturkirche Silberg (G²)
- 2020 „Zwischenräume“, KBS, Kreishaus Olpe (G²)
- 2019 „streckenweise“, Jubiläumsausstellung 30 Jahre KBS, Kulturbahnhof Lennestadt (G²)
- 2018 „Sauerlandschaften“, Sparkasse Olpe (E¹)
„Werkschau 2018“, KBS, Kreishaus Olpe (G²)
- 2017 „Kreisweiten“, KBS, Museum Wendener Hütte (G²)
- 2016 „wellenlängen“, KBS, Kulturbahnhof Lennestadt (G²)
- 2015 „Wie die Faust aufs Auge“, Atelierhaus Westfalenhütte, Dortmund (G²)
„Sog der Farbe – Haut der Form“, Atelierhaus Westfalenhütte, Dortmund (E¹)
- 2014 „Zeitgleich – Zeitzeichen“, BBK Westfalen, BIG Gallery, Dortmund (G²)
- 2013 „Horizonte“, BBK Westfalen, BIG Gallery, Dortmund (G²)
„Standpunkte“, KBS, Kreishaus, Olpe (G²)
„Havaianas“, BBK Westfalen/Deutsche Schule (Rio de Janeiro) „Kunstfenster“, KBS, Lennestadt (E¹)
„Art Total“, Fürstenpalast Zadar, Kroatien (G²)
- 2012 „wasser.werke“, BBK Süd Westfalen, Attendorn, Lünen, Arnsberg (G²)
„Hand angelegt – Arbeiten auf Papier“, BBK Westfalen, Hansesaal Lünen (G²)
„Wie die Faust aufs Auge“, KBS, Kreishaus, Olpe (G²)
- 2011 „Das Fremde – Reencontro“, Workshop mit Künstlern aus Mosambik, Attendorn (G²)
„Olpe und Anderenorts“, KBS, Kreishaus, Olpe (G²)
„Erinnerungsverfälschungen“, Atelier Anschnitt, Dortmund (G²)
„Einzelstücke“, BBK Westfalen, Atelierhaus Westfalenhütte, Dortmund (G²)
„Stiepeler Kultursommer“, BBK Westfalen, Kunstkirche Bochum Stiepel (G²)
„Quergespinnen“, BBK Westfalen, Kreativquartier Scheidt´sche Hallen, Essen (G²)
„Paradies - Stiller Raum“, BBK Westfalen, Kunstkirche Christ – König, Bochum (G²)
- 2010 „Kulturhauptstadt 2010“, BBK Westfalen, Historisches Amtshaus, Dortmund Mengede,
Luftschutzbunker Herne, Atelierhaus Westfalen. Hochbunker Gelsenkirchen, Ruhrgebiet (G²)
„Die sieben Todsünden“, KBS, Abtei Kloster Marienstatt (G²)
- 2008 „Landschaften“, Galerie Udo Schmidt, Lüdenscheid (E¹)
- 2004 „Spuren“, Kulturhaus, Lüdenscheid (E¹)
- 2001 „Liebe an Unorten“, Südwestfälisches Frauenkunstforum, Kulturbahnhof, Bad Berleburg (G²)
- 2000 „Genesiszyklus“, Ev. Kirchengemeinde Oberrahmede (E¹)

¹ Einzelausstellung, ² Gemeinschaftsausstellung

